

4 | 2019

# FOKUS • JESUS

DAS IST GOTTES WERK, DASS IHR AN DEN GLAUBT, DEN ER GESANDT HAT!



GRACE COMMUNION  
INTERNATIONAL

Die Gute Nachricht leben und weitergeben

WELTWEITE  
KIRCHE GOTTES

WKG Schweiz

## FOKUS • JESUS

DAS IST GOTTES WERK, DASS IHR AN DEN GLAUBT, DEN ER GESANDT HAT!

JAHRGANG 2 | HEFT 4

JOHANNES 6,29

### Herausgeber:

Verein Weltweite Kirche Gottes (Schweiz)  
CH-8000 Zürich

[info@www.wkg-ch.org](mailto:info@www.wkg-ch.org)

[www.wkg-ch.org](http://www.wkg-ch.org)

Mitglied der Schweizerischen Evangelischen Allianz

### Redaktion:

Pablo Nauer, Toni Püntener und Hannes Zaugg

### Erscheinung: quartalsweise

### Mission/Zweck:

Die Weltweite Kirche Gottes Schweiz ist eine christliche Freikirche mit derzeit ca. 50.000 Mitgliedern in ungefähr 70 Ländern der Erde. Als Teil des Leibes Christi hat sie den Auftrag, aller Welt das Evangelium zu verkünden und den Kirchenmitgliedern zu helfen, geistlich zu wachsen (Mt 28, 18-20). Das Evangelium ist die gute Nachricht, dass Gott die Welt durch Jesus Christus mit sich versöhnt und allen Menschen Vergebung der Sünden und ewiges Leben anbietet. Der Tod und die Auferstehung Jesu motivieren uns, nun für ihn zu leben, ihm unser Leben anzuvertrauen und ihm nachzufolgen (2. Kor 5, 15). Unsere Zeitschrift «FOKUS JESUS» möchte den Lesern helfen, als Jünger Jesu zu leben, von Jesus zu lernen, seinem Beispiel zu folgen und in der Gnade und Erkenntnis Christi zu wachsen (2. Petr 3, 18). Wir möchten Verständnis, Orientierung und Lebenshilfe in einer rastlosen, von falschen Werten geprägten Welt geben.

### Mit freundlicher Genehmigung veröffentlicht:

**Posaumentag:** Mitarbeiterbrief 2016-09

**Ein erfülltes Leben:** Nachfolge 2005-03

**Das Bessere gewählt:** daybyday.org.uk (15.09.2019)

**Wahre Anbetung:** Nachfolge 2005-03

**Das Jüngste Gericht:** daybyday.org.uk (24.0.6.2019)

**Echte Freiheit erleben:** The Plain Truth (2018-03)

**Das Gesetz erfüllen:** daybyday.org.uk (03.04.2011)

**Zerbrochene Beziehungen:** face2face.org.za (2015)

**Das Beste aller Geschenke:** Nachfolge 2012-05

### Bildnachweis:

Titelbild: AdobeStock, Volgariver  
Rückseite: AdobeStock, Elina

### Bibel-Abkürzungen:

Bibelzitate, sofern nicht anders angegeben, wurden der Luther-Bibel 2017 entnommen.

ELB Revidierte Elberfelder Bibel  
GNB Gute Nachricht Bibel  
HFA Hoffnung für Alle  
NGÜ Neue Genfer Übersetzung  
NLB Neues Leben Bibel  
SLT Schlachter Bibel

### Spendenkonto:

Verein Weltweite Kirche Gottes  
Postfach 8215, 8036 Zürich

Postfinance Zürich

IBAN: CH43 0900 0000 2305 8243 7

# IN JESUS RUHEN

Lieber Leser, liebe Leserin

Nachdem Sie Ihre Arbeit geleistet haben, möchten Sie sich gebührend ausruhen. Sie lassen ihre Seele in süßem Nichtstun baumeln, um aufzuatmen und frische Kräfte zu sammeln. Andere finden im Sport und in der Natur Erholung oder geniessen ihre Ruhe in Form von Musik oder anregender Lektüre.

Ich meine hier aber mit «Ruhe» eine ganz andere Qualität des Lebens. Ich möchte es umschreiben mit dem Ausdruck «in Jesus ruhen». Darunter verstehe ich die tiefe innere Ruhe, die so erfüllend und entspannend ist. Diese alles umfassende Ruhe hat Gott für uns alle bereit, wenn wir wirklich offen und empfänglich dafür sind. Die «frohe Botschaft», das Evangelium, beinhaltet Ihre Erlösung durch Jesus Christus. Das Ziel davon ist, das Reich Gottes durch Jesus zu erben und in seiner Ruhe ewig zu leben. Mit anderen Worten: In Jesus zu ruhen.

Um dies zu verstehen, benötigen Sie «offene Ohren des Herzens». Weil Gott eine solche Ruhe für alle bereithält, ist es mein tiefer Wunsch, dass Sie diese Ruhe erfahren und geniessen können.

An dieser Stelle denke ich an die Begegnung zwischen Nikodemus, einem der Oberen der Juden und Jesus. Nikodemus kam bei Nacht zu Jesus und sagte: «Rabbi, wir wissen, dass du ein Lehrer bist, den Gott gesandt hat. Denn niemand kann solche Wunder tun wie du, wenn Gott nicht mit ihm ist. Jesus entgegnete: Ich sage dir: Wenn jemand nicht von neuem geboren wird, kann er das Reich Gottes nicht sehen». Die ganze Begebenheit finden Sie zum besseren Verständnis in Johannes 3,1-15.

Um das Reich Gottes zu sehen, benötigte Nikodemus und heute auch Sie den heiligen Geist. Er weht um Sie, wie der Wind, den Sie zwar nicht sehen, dessen Auswirkungen Sie aber erfahren. Diese Auswirkungen zeugen von der Kraft Gottes, die Ihr Leben verändert, denn Sie sind mit Jesus in seinem Reich vereint.

Übertragen auf unsere Zeit formuliere ich das so: Wenn ich wirklich von Gottes Geist erfüllt und getragen sein will, dann muss ich meine Sinne öffnen und bereit sein, Gott in all seinen Ausdrucksformen zu erkennen und auch anzuerkennen. Ich habe aus vollem Herzen, ohne Einschränkung «ja» zu ihm zu sagen.

Bald stehen Sie vor der Advents- und Weihnachtszeit. Sie erinnern sich daran, dass Jesus, Gottes Sohn, Mensch geworden ist. Wir wurden eins mit ihm. Was sich dann einstellt, diese innere Ruhe und Gelassenheit dem Leben gegenüber, die kann weder ich selber noch sonst ein Mensch erschaffen. Sie ist einfach das grosse Wunder und Geschenk Gottes, weil wir alle so wertvoll sind.

Toni Püntener

# POSAUNENTAG

JOSEPH TKACH



ISTOCK-PHOTO | MOTIMEIRI

Im September feiern die Juden den Neujahrstag «Rosch Haschana», was im Hebräischen «Kopf des Jahres» bedeutet. Zur Tradition der Juden gehört, dass sie ein Stück von einem Fischkopf essen, symbolisch für den Kopf des Jahres und sich gegenseitig mit «Leschana towa», was „Auf ein gutes Jahr!“ bedeutet, zu grüssen. Nach der Tradition besteht eine Verbindung des Festtages Rosch Haschana zum sechsten Tag der Schöpfungswoche, an dem Gott den Menschen schuf.

Im hebräischen Text des 3. Buches Mose 23,24 wird der Tag als «Sikron Terua» angegeben, das bedeutet «Gedenktag mit Trompetenblasen». Daher wird dieser Festtag in der deutschen Sprache «Posaunentag» bezeichnet.

Viele Rabbiner lehren, dass zu Rosch Haschana ein Schofar mindestens 100 Mal geblasen werden soll, einschliesslich einer Serie von 30 Malen, um die Hoffnung auf das Kommen des Messias zu signalisieren. Laut den jüdischen Quellen gibt es drei Arten von Signaltönen, die an diesen Tag geblasen wurden:

- Teki'a – Ein langer Dauerton als Symbol der Hoffnung in Gottes Stärke und als Lob, dass er der Gott (Israels) ist.
- Schewarim – Drei kürzere unterbrochene Töne, die das Heulen und Jammern über die Sünden und die gefallene Menschheit symbolisieren.
- Teru'a – Neun schnelle, staccato-artige Töne (ähnlich dem Ton eines Weckers), um die gebrochenen Herzen derer zu präsentieren, die vor Gott gekommen sind.

Das alte Israel benutzte ursprünglich Widderhörner für ihre Posaunen. Diese wurden aber nach einiger Zeit, wie wir aus 4. Mose 10 erfahren, durch Posaunen (Trompeten) aus Silber ersetzt. Der Gebrauch von Posaunen wird 72 Mal im Alten Testament erwähnt.

Die Posaunen wurden geblasen, um bei Gefahr zu alarmieren, um das Volk zu einer Festversammlung zusammenzurufen, um Bekanntmachungen anzukündigen und als Ruf zur Anbetung. In Kriegszeiten wurden Posaunen benutzt, um die Soldaten auf ihren Einsatz vorzubereiten und dann das Signal zum Kampfeinsatz zu geben. Mit Posaunen wurde auch die Ankunft des Königs gemeldet.

In der heutigen Zeit feiern einige Christen den Posaumentag als Festtag mit einem Gottesdienst und verbinden dies mit dem Hinweis auf zukünftige Ereignisse, auf Jesu zweites Kommen oder die Entrückung der Gemeinde.

Jesus ist die Linse, durch die wir die ganze Bibel richtig auslegen können. Das Alte Testament (das den Alten Bund einschliesst) verstehen wir jetzt durch die Linse des Neuen Testaments (mit dem Neuen Bund, den Jesus Christus vollständig erfüllt hat). Wenn wir in umgekehrter Reihenfolge vorgehen, kommen wir aufgrund falscher Schlussfolgerungen zu der Annahme, der Neue Bund würde erst mit der Wiederkunft Jesu beginnen. Diese Annahme ist ein fundamentaler Fehler. Einige glauben, wir befänden uns in einer Übergangszeit zwischen dem Alten und Neuen Bund und seien deshalb zum Halten der hebräischen Festtage verpflichtet.

Der Alte Bund bestand nur vorübergehend und dazu gehört auch der Posaumentag. «Indem er sagt: Einen neuen Bund, hat er den ersten zu einem alten gemacht. Was aber alt wird und betagt ist, das ist dem Ende nahe» (Hebr 8,17). Er wurde eingesetzt, um den Menschen den kommenden Messias anzukündigen. Das Posaunenblasen zu Rosch Haschana signalisiert nicht nur den Anfang des jährlichen Festkalenders in Israel, sondern verkündigt die Botschaft dieses Festtages: «Unser König kommt!»

Die Feste Israels werden in erster Linie mit den Ernten in Verbindung gebracht. Unmittelbar vor dem ersten Getreidefest «Fest der Erstlingsgarbe» fand das «Passah» und das «Fest der ungesäuerten Brote» statt. Fünfzig Tage später

feierten die Israeliten das Fest der Weizenernte, das «Fest der Wochen» (Pfingsten) und im Herbst das grosse Erntedankfest das «Laubhüttenfest». Darüber hinaus haben die Feste eine tiefe geistliche und eine prophetische Bedeutung.

Für mich besteht der bedeutendste Bestandteil des Posaumentages darin, wie er auf Jesus hinweist und wie Jesus dies bei seinem ersten Kommen alles erfüllte. Jesus erfüllte den Posaumentag durch seine Menschwerdung, sein Versöhnungswerk, seinen Tod und seine Auferstehung. Durch diese «Ereignisse in Christi Leben» hat Gott nicht nur seinen Bund mit Israel erfüllt (den Alten Bund), sondern alle Zeit für immer verändert. Jesus ist der Kopf des Jahres – das Haupt, der Herr aller Zeit, besonders auch deshalb, weil er die Zeit geschaffen hat. «Er (Jesus) ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene vor aller Schöpfung. Denn in ihm ist alles geschaffen, was im Himmel und auf Erden ist, das Sichtbare und das Unsichtbare, es seien Throne oder Herrschaften oder Mächte oder Gewalten; es ist alles durch ihn und zu ihm geschaffen. Und er ist vor allem, und es besteht alles in ihm. Und er ist das Haupt des Leibes, nämlich der Gemeinde. Er ist der Anfang, der Erstgeborene von den Toten, auf dass er in allem der Erste sei. Denn es hat Gott gefallen, alle Fülle in ihm wohnen zu lassen und durch ihn alles zu versöhnen zu ihm hin, es sei auf Erden oder im Himmel, indem er Frieden machte durch sein Blut am Kreuz» (Kol 1,15-20).

Jesus obsiegte, wo der erste Adam versagt hatte und er ist der letzte Adam. Jesus ist unser Passalamm, unser ungesäuertes Brot und unsere Versöhnung. Er ist der Eine (und Einzige), der unsere Sünden entfernte. Jesus ist unser Sabbat, in dem wir Ruhe von der Sünde finden.

Als Herr über alle Zeit lebt er jetzt in Ihnen und Sie in ihm. Die ganze Zeit die Sie erleben ist heilig, weil Sie das neue Leben Jesus Christus leben, das Sie haben, in Gemeinschaft mit ihm. Jesus, ist Ihr Erlöser, Heiland, Erretter, König und Herr. Er hat die Posaune ein für alle Mal ertönen lassen! ■

«Ein erfülltes Leben?»

sowie Segnungen im Falle von Gehorsam bzw. Flüche, die sie infolge von Ungehorsam erhalten würden (5. Mo 28; 3. Mo 26). Die damit versprochenen Segnungen, die der Einhaltung des Bundes folgen sollten, waren weitgehend materieller Natur – gesundes Vieh, gute Ernten, Siege über Feinde des Staates oder zu gegebener Jahreszeit Regen.

Jesus aber kam, um einen neuen Bund zu schliessen, der sich auf seinen Opfertod am Kreuz gründete. Dieser war mit Versprechungen verbunden, die weit über die physischen Segnungen von «Gesundheit und Wohlstand» hinausgingen, welcher der, unter dem auf dem Berg Sinai geschlossene Alte Bund verhiess. Der Neue Bund hielt «bessere Verheissungen» (Hebr 8,6) bereit, zu denen das Geschenk des ewigen Lebens, die Vergebung der Sünden,

das Geschenk des in unserem Inneren wirkenden Heiligen Geistes, eine enge Vater-Kind-Beziehung zu Gott und anderes mehr zählen. Diese Verheissungen halten für uns ewige Segnungen bereit – nicht nur für dieses Leben, sondern für allezeit.

«Das erfüllte Leben» das Jesus Ihnen anbietet, ist weitaus reicher und tiefgehender als ein gutes Leben im Hier und Jetzt. Wir alle wollen ein gutes Leben im Diesseits führen – keiner würde allen Ernstes den Schmerz dem Wohlbefinden vorziehen! Aus anderer Sichtweise betrachtet und aus der Distanz heraus beurteilt, wird deutlich, dass Ihr Leben nur im geistlichen Reichtum Sinn und Ziel finden kann. Jesus bleibt seinem Wort treu. Er verheisst Ihnen «das wahre Leben in ganzer Fülle» – und lässt es Ihnen jetzt zuteilwerden. ■

## EIN ERFÜLLTES LEBEN?

GARY MOORE

Jesus brachte klar zum Ausdruck, dass er gekommen ist, damit diejenigen, die ihn annehmen, ein erfülltes Leben führen. Er sagte: «Ich bin gekommen, damit sie das Leben in Fülle haben» (Joh 10,10). Ich frage Sie: «Was ist ein erfülltes Leben?» Erst wenn wir wissen, wie ein Leben in Fülle aussieht, können wir beurteilen, ob die Verheissung Jesu Christi tatsächlich wahr ist. Wenn wir diese Frage einzig und allein vom Standpunkt von dem physischen Aspekt des Lebens beleuchten, so ist die Antwort darauf ziemlich einfach und sie wäre wahrscheinlich unabhängig vom jeweiligen Lebensstandort oder Kulturkreis im Grunde immer die gleiche. Genannt würden sicher eine gute Gesundheit, starke Familienbande, gute Freundschaften, ein ausreichendes Einkommen, eine interessante, herausfordernde und erfolgreiche Arbeit, Anerkennung von Seiten anderer, Mitspracherecht, Abwechslung, gesunde Nahrung, ausreichend Ruhe oder Freizeitvergnügen.

Wenn wir unseren Blickwinkel veränderten und das Leben aus biblischer Sicht betrachteten, sähe die Liste ganz anders aus. Das Leben geht auf einen Schöpfer zurück und obwohl es die Menschheit zunächst ablehnte, mit ihm in enger Beziehung zu leben, liebt dieser die Menschen und hat einen Plan, der sie zu ihrem himmlischen Vater zurückführen soll. Dieser verheissene Plan hin zum göttlichen Heil wird uns in der Geschichte von Gottes Umgang mit uns Menschen offenbart. Das Werk seines Sohnes Jesus Christus hat uns den Weg zurück zu ihm geebnet. Dazu gehört auch die alles in den Schatten stellende Verheissung ewigen Lebens, welches wir mit ihm zusammen in inniger Vater-Kind-Beziehung führen.

Die unser Leben bestimmenden Prioritäten werden durch den christlichen Blickwinkel massgeblich beeinflusst, und auch unsere Definition eines erfüllten Lebens sieht dann in der Tat gänzlich anders aus. Ganz oben auf unserer Liste würde nun wahrscheinlich ein ausgesöhntes Verhältnis zu Gott stehen, ebenso wie die Hoffnung auf ewiges Leben, die Vergebung unserer Sünden, die Reinheit unseres Gewissens, ein klares Zielbewusstsein, die Teilhabe an Gottes Zielsetzung hier



ISTOCK-PHOTO | VASYL DOLMATOV

und jetzt, das Widerspiegeln der göttlichen Natur in der Unvollkommenheit dieser Welt, sowie das Berühren unserer Mitmenschen mit Gottes Liebe. Der geistliche Aspekt eines erfüllten Lebens triumphiert über den Wunsch nach vollkommener körperlich-materieller Erfüllung.

Jesus sagte: «Wer sein Leben behalten will, der wird's verlieren; und wer sein Leben verliert um meinetwillen und um des Evangeliums willen, der wird's behalten. Denn was hilft es dem Menschen, die ganze Welt zu gewinnen und Schaden zu nehmen an seiner Seele?» (Mk 8,35-36). Man könnte also alle auf der ersten Liste verzeichneten Punkte für sich verbuchen und dennoch das ewige Leben verlieren – das Leben wäre vertan. Wenn Sie hingegen, die auf der zweiten Liste aufgeführten Punkte für sich verbuchen können, so wird Ihr Leben, selbst wenn Sie sich nicht mit allen auf der ersten Liste verzeichneten, gesegnet sehen, im ureigenen Sinne des Wortes von überreichem Erfolg gekrönt sein.

Wir wissen aus dem Alten Testament, dass Gott mit den Stämmen Israels in enger Beziehung stand. Er bekräftigte diese durch einen Bund, den er mit ihnen auf dem Berg Sinai schloss. Er beinhaltet die Verpflichtung zur Einhaltung seiner Gebote

*Fortsetzung auf Seite 4*

# DAS BESSERE GEWÄHLT

**GREG WILLIAMS**



ISTOCKPHOTO | GEORGERUDY

**E**s gibt das sprichwörtliche Huhn, das mit angeblich abgeschnittenem Kopf herumläuft. Dieser Ausdruck bedeutet, wenn jemand so beschäftigt ist, dass er unbeherrscht und kopflos durch das Leben rennt und völlig abgelenkt ist. Wir können dies auf unser geschäftiges Leben beziehen. Die Standardantwort auf «Wie geht es Ihnen?» ist: «Gut, aber ich muss gleich weg!» Oder «Gut, aber ich habe keine Zeit!» Viele von uns scheinen von einer Aufgabe zur nächsten zu rennen, bis zu dem Punkt, an dem wir keine Zeit mehr finden, um uns auszuruhen und zu entspannen.

Unsere ständige Belastung, der eigene Antrieb und das andauernde Gefühl, fremdbestimmt zu sein, beeinträchtigen die gute Beziehung zu Gott und das Verhältnis zu unseren Mitmenschen. Die gute Nachricht ist, dass Geschäftigkeit oft eine Wahl ist, die Sie selbst bestimmen können. Das Evangelium von Lukas enthält eine wunderbare Geschichte, die dies veranschaulicht: «Als Jesus mit seinen Jüngern weiterzog, kam er in ein Dorf, wo ihn eine Frau mit Namen Martha in ihr Haus einlud. Sie hatte eine Schwester, die Maria hiess. Maria setzte sich dem Herrn zu Füßen und hörte ihm zu.

Martha hingegen machte sich viel Arbeit, um für das Wohl ihrer Gäste zu sorgen. Schliesslich stellte sie sich vor Jesus hin und sagte: Herr, findest du es richtig, dass meine Schwester mich die ganze Arbeit allein tun lässt? Sag ihr doch, sie soll mir helfen! – Martha, Martha, erwiderte der Herr, du bist wegen so vielem in Sorge und Unruhe, aber notwendig ist nur eines. Maria hat das Bessere gewählt, und das soll ihr nicht genommen werden» (Lk 10,38-42 GNÜ).

Mir gefällt, wie Jesus die gehetzte, abgelenkte und besorgte Martha sanft umleitete. Wir wissen nicht, ob Martha ein reichhaltiges Essen zubereitete oder ob es eine Kombination aus der Zubereitung des Essens und einer Menge anderer Dinge war, die sie beschäftigte. Was wir wissen, ist, dass ihre Geschäftigkeit sie daran hinderte, Zeit mit Jesus zu verbringen.

Als sie sich bei Jesus beschwerte, schlug er ihr vor, sich neu zu orientieren und sich auf ihn zu besinnen, weil er ihr etwas Wichtiges zu sagen hatte. «Ich nenne euch hinfort nicht Knechte; denn der Knecht weiss nicht, was sein Herr tut. Euch aber habe ich Freunde genannt; denn alles, was ich von meinem Vater gehört habe, habe ich euch kundgetan» (Joh 15,15).

Manchmal sollten wir uns alle neu konzentrieren. So wie Martha können wir zu beschäftigt und abgelenkt sein, um gute Dinge für Jesus zu tun, dass wir es vernachlässigen, seine Gegenwart zu geniessen und auf ihn zu hören. Die innige Beziehung zu Jesus sollte unsere wichtigste Priorität sein. Dies war der Punkt, den Jesus anstrebte, als er zu ihr sagte: «Maria hat das Bessere gewählt». Mit anderen Worten, Maria hat die Beziehung mit Jesus über ihre Aufgaben gestellt und diese Beziehung ist das, was nicht weggenommen werden kann. Es wird immer Aufgaben geben, die erledigt werden müssen. Aber wie oft betonen wir die Dinge, von denen wir glauben, sie tun zu müssen, anstatt auf den Wert der Menschen zu sehen, für die wir sie tun? Gott hat Sie erschaffen für eine enge persönliche Beziehung zu ihm und zu allen ihren Mitmenschen. Maria schien das zu verstehen. Ich hoffe, Sie tun es auch. ■

# WAHRE ANBETUNG

JOSEPH TKACH

Die Hauptstreitfrage zwischen Juden und Samariter zurzeit Jesu war, an welchem Ort Gott angebetet werden sollte. Da die Samaritaner keinen Anteil mehr am Tempel in Jerusalem hatten, vertraten sie die Ansicht, dass der Berg Garizim der richtige Ort für die Verehrung Gottes sei und nicht Jerusalem. Beim Tempelbau hatten einige Samariter den Juden angeboten, ihnen beim Wiederaufbau ihres Tempels zu helfen und Serubbabel hatte sie schroff abgewiesen. Die Samariter reagierten darauf, indem sie sich beim König Persiens beklagten und stellten die Arbeit ein (Esr 4). Als die Juden die Stadtmauern Jerusalems wiederaufbauten, drohte der Gouverneur Samarias damit, militärisch gegen die Juden vorzugehen. Schliesslich bauten die Samariter auf dem Berg Garizim ihren eigenen Tempel, den die Juden im Jahre 128 v. Chr. zerstörten. Obwohl ihrer beider Religionen ihr Fundament auf den Gesetzen Moses hatten, waren sie erbitterte Feinde.

## JESUS IN SAMARIA

Die meisten Juden mieden Samaria, trotzdem begab sich Jesus in Begleitung seiner Jünger in dieses Land. Er war müde, setzte sich deshalb an einem Brunnen nahe der Stadt Sychar nieder und schickte seine Jünger in die Stadt, um dort Essen zu kaufen (Joh 4,3-8). Eine Frau aus Samaria kam vorbei und Jesus sprach sie an. Sie war überrascht, dass er mit einer Samariterin redete, seine Jünger wiederum darüber, dass er mit einer Frau sprach (V. 9 und 27). Jesus war durstig, hatte jedoch nichts bei sich, um das Wasser schöpfen zu können – sie aber sehr wohl. Die Frau war berührt davon, dass ein Jude tatsächlich aus dem



ADOBESTOCK | BEERPHOTOGRAPHER

Wasserbehälter einer Samariterin zu trinken beabsichtigte. Die meisten Juden betrachteten ein solches Gefäss ihren Riten gemäss als unrein. «Jesus antwortete und sprach zu ihr: Wenn du erkennst die Gabe Gottes und wer der ist, der zu dir sagt: Gib mir zu trinken, du hättest ihn, und er gäbe dir lebendiges Wasser» (Joh 4,10).

Jesus bediente sich eines Wortspiels. Der Ausdruck «lebendiges Wasser» stand gewöhnlich für bewegtes, fließendes Wasser. Die Frau wusste sehr wohl, dass das einzige Wasser im Orte Sychar das im Brunnen war und dass sich darüber hinaus kein fließendes Gewässer in der Nähe befand. Also fragte sie Jesus, worüber er sprach. «Jesus antwortete und sprach zu ihr: Wer von diesem Wasser trinkt, den wird wieder dürsten; wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm gebe, den wird in Ewigkeit nicht dürsten, sondern das Wasser, das ich ihm geben werde, das wird in ihm eine Quelle des Wassers werden, das in das ewige Leben quillt» (Joh 4,13-14).

War die Frau bereit, die geistliche Wahrheit von einem Glaubensfeind anzunehmen? Würde sie jüdisches Wasser trinken? Sie konnte verstehen, dass sie mit einer solchen Quelle in sich nie mehr dürsten würde und nicht mehr so hart arbeiten müsste.

Da sie die Wahrheit, von der er gesprochen hatte, nicht begreifen konnte, wandte sich Jesus dem Grundproblem der Frau zu. Er schlug ihr vor, ihren Mann zu rufen und mit ihm zusammen wieder herzukommen. Zwar wusste er bereits, dass sie keinen Mann hatte, fragte sie aber dennoch, möglicherweise zum Zeichen seiner geistlichen Autorität.

Nachdem sie erfahren hatte, dass Jesus ein Prophet war, brachte die Samariterin die uralte Kontroverse zwischen den Samaritern und den Juden zur Sprache, welches der rechte Ort zur Anbetung Gottes sei. «Unsere Väter haben auf diesem Berge angebetet, und ihr sagt, in Jerusalem sei die Stätte, wo man anbeten soll» (Joh 4,20).

«Jesus spricht zu ihr: Glaube mir, Frau, es kommt die Zeit, dass ihr weder auf diesem Berge noch in Jerusalem den Vater anbeten werdet. Ihr wisst nicht, was ihr anbetet; wir aber wissen, was wir anbeten; denn das Heil kommt von den Juden. Aber es kommt die Stunde und ist schon jetzt, dass die wahren Anbeter den Vater anbeten werden im Geist und in der Wahrheit; denn auch der Vater will solche Anbeter haben. Gott ist Geist, und die ihn anbeten, die müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten» (Joh 4,21-24).

Hat Jesus plötzlich das Thema gewechselt? Nein, nicht unbedingt. Das Evangelium von Johannes gibt uns weitere Hinweise: «Die Worte, die ich zu euch geredet habe, die sind Geist und sind Leben» (Joh 6,63). «Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben» (Joh 14,6). Jesus offenbarte dieser fremden Samariterin eine grosse geistliche Wahrheit.

Die Frau aber war nicht ganz sicher, was sie davon zu halten hatte und sagte: «Ich weiss, dass der Messias kommt, der da Christus heisst. Wenn dieser kommt, wird er uns alles verkündigen. Jesus spricht zu ihr: Ich bin's, der mit dir redet» (V. 25-26).

Seine Selbstoffenbarung «Ich bin's» (der Messias) - war sehr ungewöhnlich. Jesus fühlte sich sichtlich wohl und konnte offen darüber sprechen und damit zu bestärken, dass das, was er ihr sagte, richtig ist. Die Frau liess ihren Wasserkrug zurück und ging heim in die Stadt, um

jedermann von Jesus zu berichten; und sie überzeugte die Menschen, dies selbst zu überprüfen, und viele von ihnen kamen zum Glauben. «Es glaubten aber an ihn viele der Samariter aus dieser Stadt um des Wortes der Frau willen, die bezeugte: Er hat mir alles gesagt, was ich getan habe. Als nun die Samariter zu ihm kamen, baten sie ihn, dass er bei ihnen bleibe; und er blieb dort zwei Tage. Und noch viel mehr glaubten um seines Wortes willen» (V. 39-41).

## ANBETUNG HEUTE

Gott ist Geist, und unsere Beziehung zu ihm ist geistlicher Natur. Im Mittelpunkt unserer Anbetung steht vielmehr Jesus und unsere Beziehung zu ihm. Er ist die Quelle lebendigen Wassers, die wir für unser ewiges Leben brauchen. Es bedarf unser Einverständnis, dass wir ihrer bedürfen und ihn bitten, unseren Durst zu stillen. Um es mit anderen Worten in der Metaphorik der Offenbarung auszudrücken, wir müssen eingestehen, dass wir arm, blind und nackt sind und Jesus deshalb um geistlichen Reichtum, Sehvermögen und Kleidung bitten.

Sie beten im Geist und in der Wahrheit, wenn Sie bei Jesus suchen, wessen Sie bedürfen. Wahre Andacht und Anbetung Gottes zeichnet sich nicht durch Äusserlichkeiten aus, sondern durch Ihre Haltung Jesus Christus gegenüber und es bedeutet, die Worte Jesu zu hören und durch ihn zu Ihrem geistigen Vater zu kommen. ■

# DAS JÜNGSTE GERICHT

**CLIFFORD MARSH**

**W**erden Sie am Tag des Jüngsten Gerichts vor Gott bestehen können? Es ist das Gericht aller Lebenden und Toten und ist eng mit der Auferstehung verknüpft. Einige Christen fürchten sich vor diesem Ereignis. Es gibt einen Grund, warum wir uns davor fürchten sollten, weil wir alle sündigen: «Sie sind allesamt Sünder und ermangeln des Ruhmes, den sie vor Gott haben sollen» (Römer 3,23).

Wie oft sündigen Sie? Gelegentlich? Jeden Tag? Der Mensch ist von Natur aus sündig und die Sünde bringt den Tod. «Sondern ein jeder, der versucht wird, wird von seiner eigenen Begierde gereizt und gelockt. Danach,

wenn die Begierde empfangen hat, gebiert sie die Sünde; die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebiert den Tod» (Jak 1,15).

Können Sie dann vor Gott stehen und ihm von all ihren guten Dingen erzählen, die Sie in Ihrem Leben getan haben? Wie wichtig waren Sie in der Gesellschaft, wieviel gemeinnützige Arbeit haben Sie geleistet? Wie hoch qualifiziert sind Sie? Nein - nichts davon wird Ihnen Zugang zum Reich Gottes verschaffen, weil Sie immer noch ein Sünder sind und Gott nicht mit Sünde leben kann. «Fürchte dich nicht, du kleine Herde! Denn es hat eurem Vater wohlgefallen, euch das Reich zu geben» (Lk 12,32).

Nur Gott selbst in Christus hat dieses universelle menschliche Problem gelöst. Jesus hat alle unsere Sünden auf sich genommen, als er für uns starb. Als Gott und Mensch konnte nur sein Opfer alle menschlichen Sünden bedecken und beseitigen - für immer und für jeden Menschen, der Ihn als Retter annimmt.

Am Tag des Gerichts werden Sie durch den Heiligen Geist in Christus vor Gott stehen. Aus diesem Grund und nur deshalb wird Gott, Ihr Vater, Ihnen und allen, die in Christus sind, gerne sein Ewiges Reich in ewiger Gemeinschaft mit dem dreieinigen Gott geben. ■



# ECHE FREIHEIT ERLEBEN

DEVARAJ RAMOO



ADOBESTOCK | POLIKI

**Z**u keinem Zeitpunkt in der Geschichte genoss die westliche Welt einen so hohen Lebensstandard, der von vielen Menschen heute für selbstverständlich gehalten wird. Wir leben in einer Zeit, in der die Technologie so weit fortgeschritten ist, dass wir durch den Einsatz von Smartphones mit unseren Lieben auch unterwegs in der ganzen Welt in Verbindung bleiben können. Wir können mit dem Telefon, E-Mail, WhatsApp, Facebook oder sogar über Videoanrufe jederzeit direkten Kontakt zu Familienmitgliedern oder Freunden haben.

Stellen Sie sich vor, wie Sie sich fühlen würden, wenn Ihnen alle diese technischen Errungenschaften weggenommen würden und Sie allein in einer winzigen kleinen Zelle ohne Kontakt mit der Aussenwelt leben müssten? Dies ist der Fall bei Gefangenen, die in den Gefängniszellen eingesperrt sind. In den Vereinigten Staaten gibt es sogenannte Supermax-Gefängnisse, die speziell für die gefährlichsten Kriminellen entwickelt wurden, bei denen Insassen in Einzelzellen eingesperrt sind. Sie verbringen 23 Stunden in der Zelle und bewegen sich eine Stunde im Freien. Selbst im Freien bewegen sich diese Insassen wie in einem grossen Käfig, um frische Luft einatmen zu können. Was würden Sie sagen, wenn Sie erfahren würden, dass sich die Menschheit in einem solchen Gefängnis befindet und es keinen Ausweg gibt?

Diese Inhaftierung liegt nicht im physischen Körper, sondern im Verstand. Unser Verstand wurde eingesperrt und der Zugang zu Wissen und Beziehung zum wahren Schöpfer Gott verweigert. Trotz all unserer Glaubenssysteme, Bräuche, Traditionen und weltlichen Kenntnisse bleiben wir inhaftiert. Möglicherweise hat uns die Technologie noch tiefer in die Einzelhaft gesteckt. Wir haben keine Möglichkeit, uns zu befreien. Diese Inhaftierung hat uns trotz unseres Engagements in der Gesellschaft unter grosser geistiger Einsamkeit und Stress leiden lassen. Wir können nur aus unserem Gefängnis entkommen, wenn jemand die mentalen Schlösser öffnet und unserer Gefangenschaft der

Sünde befreit. Es gibt nur eine Person, die die Schlüssel für diese Schlösser besitzt, die uns den Weg zur Freiheit versperren - Jesus Christus.

Nur der Kontakt mit Jesus Christus kann uns den Weg ebnen, unseren Lebenszweck zu erfahren und zu verwirklichen. Im Evangelium von Lukas lesen wir von der Zeit, als Jesus eine Synagoge betrat und verkündete, dass eine alte Prophezeiung eines kommenden Messias durch ihn erfüllt wurde (Jes 61,1-2). Jesus proklamierte sich selbst als derjenige, der gesandt wurde, die Gebrochenen zu heilen, die Gefangenen freizulassen, die Augen der geistig Blinden zu öffnen und die Unterdrückten von ihren Unterdrückern zu befreien: „Der Geist des Herrn ist auf mir, weil er mich gesalbt hat und gesandt, zu verkündigen das Evangelium den Armen, zu predigen den Gefangenen, dass sie frei sein sollen, und den Blinden, dass sie sehen sollen, und die Zerschlagenen zu entlassen in die Freiheit und zu verkündigen das Gnadenjahr des Herrn« (Lk 4,18-19). Jesus sagt von sich selbst: «Er ist der Weg, die Wahrheit und das Leben» (Joh 14,6).

Wahre Freiheit kommt nicht durch Reichtum, Macht, Status und Ruhm. Die Befreiung kommt, wenn unser Geist für den wahren Zweck unserer Existenz geöffnet wird. Wenn diese Wahrheit in den Tiefen unserer Seele offenbart und verwirklicht wird, schmecken wir wahre Freiheit. «Da sprach nun Jesus zu den Juden, die an ihn glaubten: Wenn ihr bleiben werdet an meinem Wort, so seid ihr wahrhaftig meine Jünger und werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen» (Joh 8,31-32).

Wovon werden wir befreit, wenn wir wahre Freiheit schmecken? Wir werden von den Folgen der Sünde befreit. Sünde führt zum ewigen Tod. Mit der Sünde tragen wir auch die Last der Schuld. Die Menschheit sucht nach verschiedenen Wegen, um frei von der Schuld der Sünde zu sein, die Leere in unseren Herzen verursacht.



ADOBESTOCK | OKEA

Egal wie wohlhabend und privilegiert man ist, die Leere im Herzen bleibt bestehen. Der wöchentliche Kirchgang, Wallfahrten, Wohltätigkeitsarbeit und gemeinnützige Hilfe und Unterstützung mögen vorübergehend Linderung verschaffen, aber die Leere bleibt bestehen. Es ist das am Kreuz vergossene Blut Christi, der Tod und die Auferstehung Jesu, die uns von dem Lohn der Sünde befreit. «In ihm (Jesus) haben wir die Erlösung durch sein Blut, die Vergebung der Sünden, nach dem Reichtum seiner Gnade, die er uns reichlich hat widerfahren lassen in aller Weisheit und Klugheit» (Eph 1,7-8).

Dies ist die Gnade, die Sie erhalten, wenn Sie Jesus Christus als Ihren persönlichen Herrn, Heiland und Retter annehmen. Alle Ihre Sünden sind vergeben. Die Last und Leere, die Sie getragen haben, verschwindet und Sie beginnen ein transformiertes, verändertes Leben mit einem direkten und engen Kontakt zu Ihrem Schöpfer und Gott. Jesus öffnet Ihnen die Tür aus Ihrem geistigen Gefängnis. Die Tür in Ihre lebenslange Freiheit steht offen. Sie werden von Ihren selbstsüchtigen Wünschen befreit, die Ihnen Elend und Leiden bringen. Viele sind emotional Sklaven egoistischer Wünsche. Wenn Sie Jesus Christus empfangen, vollzieht sich in Ihrem Herzen eine Transformation, bei der es um Ihre Priorität, Gott zu gefallen geht.

«So lasst nun die Sünde nicht herrschen in eurem sterblichen Leibe, und leistet seinen Begierden keinen Gehorsam. Auch gebt nicht der Sünde eure Glieder hin als Waffen der Ungerechtigkeit, sondern gebt euch selbst Gott hin als solche, die tot waren und nun lebendig sind, und eure Glieder Gott als Waffen der Gerechtigkeit. Denn die Sünde wird nicht herrschen über euch, weil ihr ja nicht unter dem Gesetz seid, sondern unter der Gnade» (Röm 6,12-14).

Wir beginnen zu verstehen, was ein erfülltes Leben ist, wenn Gott zu unserem Mittelpunkt wird und unsere Seele danach verlangt, Jesus als Freund und ständiger Begleiter zur Seite zu haben. Wir erhalten eine Weisheit und Klarheit, die über das menschliche Denken hinausgeht. Wir beginnen, die Dinge aus einer göttlichen Perspektive zu betrachten, die zutiefst lohnend ist. Ein Lebensstil beginnt, in dem wir nicht länger Sklaven von Begierde, Gier, Neid, Hass, Unreinheit und Sucht sind, die unsagbares Leiden bringen. Es gibt auch eine Befreiung von Belastungen, Ängsten, Sorgen, Unsicherheit und Täuschungen.

Lassen Sie Jesus heute die Türen Ihres Gefängnisses aufschliessen. Der Preis für Ihre Erlösung hat er mit seinem Blut bezahlt. Kommen und genießen Sie ein erneuertes Leben in Jesus. Nehmen Sie ihn als Ihren Herrn, Heiland und Retter an und erleben Sie wahre Freiheit. ■

# DAS GESETZ ERFÜLLEN

JOSEPH TKACH

Im Römerbrief schreibt Paulus: «Die Liebe fügt dem Nächsten nichts Böses zu; so ist nun die Liebe des Gesetzes Erfüllung» (Röm 13,10 ZB). Wir neigen von Natur aus dazu, die Aussage «die Liebe erfüllt das Gesetz» umzudrehen und zu sagen: «Das Gesetz erfüllt die Liebe». Besonders bei Beziehungen möchten wir wissen, woran wir sind. Wir möchten klar sehen oder einen Massstab anlegen, wie wir zu den anderen stehen und sie lieben sollen. Das Gesetz gibt mir den Massstab, wie ich die Liebe erfülle und es ist wesentlich leichter zu messen, als wenn die Liebe der Weg zur Erfüllung des Gesetzes ist.

Das Problem mit dieser Argumentation ist, dass eine Person das Gesetz halten kann, ohne zu lieben. Man kann aber nicht lieben, ohne dadurch das Gesetz zu erfüllen. Das Gesetz gibt Anweisung, wie sich eine Person, die liebt, verhalten wird. Der Unterschied zwischen dem Gesetz und der Liebe besteht darin, dass Liebe aus dem Innern heraus wirkt, eine Person wird von innen her verändert. Das Gesetz dagegen wirkt nur auf das Äussere, auf das äussere Verhalten.

Das liegt daran, weil Liebe und Gesetz sehr unterschiedliche Leitgedanken haben. Eine Person, die sich durch die Liebe leiten lässt, braucht keine Anweisung, wie sie sich liebevoll verhalten soll, aber eine vom Gesetz geleitete Person benötigt dies. Wir befürchten, dass wir ohne starke Leitgedanken, wie etwa das Gesetz, das uns zum richtigen Verhalten nötigt, uns wahrscheinlich nicht entsprechend verhalten. Wahre Liebe ist aber nicht an Bedingungen geknüpft, denn sie kann nicht genötigt oder erzwungen werden. Sie wird ungewollt gegeben und frei empfangen, sonst ist es nicht Liebe. Es mag womöglich freundliche Annahme oder Anerkennung sein, aber nicht Liebe, denn Liebe stellt keine Bedingungen. Annahme und Anerkennung sind meistens mit Bedingungen behaftet und werden oft mit Liebe verwechselt.

Das ist der Grund, weshalb unsere sogenannte «Liebe» so leicht überfordert wird, wenn die Menschen, die wir lieben, hinter unseren Erwartungen und Forderungen zurückbleiben. Diese Art Liebe ist leider bloss Anerkennung, die wir je nach Verhalten geben oder zurückhalten. Viele von uns



ADOBESTOCK | EINUR

sind von Nächsten, unseren Eltern, Lehrern und Vorgesetzten auf diese Weise behandelt worden und oft behandeln wir gedankenverloren auch unsere Kinder und Mitmenschen so.

Vielleicht fühlen wir uns gerade deswegen mit dem Gedanken so unbequem, der Glaube Christi in uns, habe das Gesetz verdrängt. Wir möchten andere mit etwas messen. Wir sind aber aus Gnade gerettet durch Glauben und benötigen keinen Massstab mehr. Wenn Gott uns trotz unserer Sünden liebt, wie können wir unsere Mitmenschen dann so gering einschätzen und ihnen die Liebe verweigern, wenn sie sich nicht nach unseren Vorstellungen verhalten?

Der Apostel Paulus erklärt dies den Ephesern in folgender Weise: «Es ist tatsächlich reine Gnade, dass ihr gerettet seid. Ihr selbst könnt nichts dazu tun, als im Vertrauen anzunehmen, was Gott euch schenkt. Ihr habt es nicht durch irgendein Tun verdient; denn Gott will nicht, dass sich jemand vor ihm auf seine eigenen Leistungen berufen kann» (Eph 2, 8-9 GN).

Die gute Nachricht ist, dass Sie nur aus Gnade durch Glauben gerettet sind. Dafür können Sie sehr dankbar sein, denn niemand ausser Jesus hat das Mass für das Heil erreicht. Danken Sie Gott für seine bedingungslose Liebe, durch die er Sie erlöst und in das Wesen Christi umformt!

# ZERBROCHENE BEZIEHUNGEN

**MICHAEL MORRISON**

Eines der grössten Probleme in der westlichen Gesellschaft sind zerbrochene Beziehungen – Freundschaften, die sauer geworden sind, Versprechen, die nicht eingehalten wurden und enttäuschte Hoffnungen. Viele haben sich scheiden lassen oder als Kind eine Scheidung miterlebt. Wir haben Schmerzen und Aufruhr in einer instabilen Welt erfahren. Wir mussten lernen, Behörden und Ämter sind nicht immer vertrauenswürdig und die Menschen achten im Grunde genommen nur auf sich selbst.



ADOBESTOCK | CLOSEUPIMAGES

Viele von uns fühlen sich in einer solch fremden Welt verloren. Wir wissen nicht, woher wir kommen, wo wir jetzt sind, wohin wir gehen, wie wir dorthin gelangen oder wo wir wirklich hingehören. Wir versuchen, so gut wir können durch die Gefahren des Lebens zu navigieren, wie durch ein Minenfeld zu gehen, den Schmerz, den wir fühlen, nicht zu zeigen und nicht zu wissen, ob sich unsere Anstrengungen und unser Leben lohnt.

Wir fühlen uns sehr allein und versuchen uns selbst zu verteidigen. Wir zögern, uns zu irgendetwas zu verpflichten und sind der Meinung, der Mensch muss leiden, weil Gott wütend ist. Die Vorstellungen von Gott machen in der heutigen Welt keinen Sinn – Recht und Unrecht sind nur Ansichtssachen, Sünde ist eine altmodische Idee und Schuldgefühle sind Nahrung für Psychiater.

Die Menschen lesen in der Bibel über Jesus und kommen zum Schluss, dass er ein übernatürliches Leben führte, Menschen heilte, indem er sie nur berührte, aus dem Nichts Brot machte, auf dem Wasser ging, umgeben von schützenden Engeln und auf magische Weise Körperverletzungen heilte. Das hat nichts mit der heutigen Welt zu tun. Genauso scheint die Geschichte von der

Kreuzigung Jesu von den Problemen des heutigen Lebens losgelöst zu sein. Seine Auferstehung ist eine gute Nachricht für ihn, aber warum sollte ich denken, dass es eine gute Nachricht für mich ist?

## JESUS ERLEBTE DIE WELT

Der Schmerz, den wir in einer entfremdenden Welt empfinden, ist genau die Art von Schmerz, die Jesus kennt. Er wurde von einem Kuss einem seiner engsten Jünger verraten und von den Behörden missbraucht. Jesus wusste, wie es für einen Menschen ist, an einem Tag jubelt und am nächsten verspottet zu werden. Der Cousin Jesu, Johannes der Täufer, wurde von einem, von den Römern ernannten Herrscher, ermordet, weil Johannes die moralischen Mängel des Herrschers aufdeckte. Jesus wusste, dass er auch getötet werden würde, weil er die Lehren und den Status der jüdischen Religionsführer in Frage stellte. Jesus wusste, dass die Menschen ihn ohne Grund hassen und Freunde sich gegen ihn wenden würden. Diese Art von Person, die uns treu bleibt, auch wenn wir hasserfüllt sind, ist ein wahrer Freund, das Gegenteil eines Verräters.

Wir sind wie Menschen, die in einen eisigen Fluss gefallen sind und nicht schwimmen können. Jesus ist der Typ, der ins kalte Wasser springt, um uns zu helfen, obwohl er weiss, dass wir unser Bestes tun werden, um ihn zu ergreifen und ihn in unserem verzweifelten Versuch, unsere Köpfe nach oben zu heben, um ihn nach unten in das Wasser zu ziehen.

Jesus tat dies freiwillig für uns, um uns einen besseren Weg zu zeigen. Vielleicht schaffen wir es, diesem Menschen, Jesus, zu vertrauen – da

er bereit war, sein Leben für uns zu geben, als wir seine Feinde waren, wie viel mehr können wir ihm vertrauen, wenn wir seine Freunde sind?

## UNSER LEBENSWEG

Jesus kann uns etwas über das Leben erzählen, darüber, woher wir gekommen sind und wohin wir gehen und wie wir dorthin gelangen sollen. Er kann uns etwas über die Gefahren in dem Beziehungsfeld erzählen, das wir Leben nennen. Wir müssen ihm nicht sehr vertrauen – wir können es nur ein bisschen versuchen, um zu sehen, ob es funktioniert. Wenn wir das tun, werden wir in unserem Vertrauen wachsen. Tatsächlich denke ich, dass wir feststellen werden, dass Er immer Recht hat.

Normalerweise wollen wir keine Freunde, die immer Recht haben. Es ist nervig. Jesus ist nicht die Art von Person, die immer sagt: «Ich habe es dir gesagt». Er springt einfach ins Wasser, wehrt sich gegen unsere Bemühungen, ihn zu ertränken, schleppt uns ans Ufer des Flusses und lässt uns zu Atem kommen. Und los geht's, bis wir wieder etwas Verkehrtes machen und in den Fluss fallen. Schliesslich lernen wir, Ihn zu fragen, wo die Stolpergefahren sind und wo das dünne Eis ist, damit wir nicht so oft gerettet werden müssen.

Jesus ist geduldig. Er lässt uns Fehler machen und lässt uns sogar unter diesen Fehlern leiden. Er lässt uns lernen – aber er rennt nie weg. Wir sind uns vielleicht nicht sicher, ob er existiert, aber wir können sicher sein, dass Geduld und Vergebung viel besser funktionieren als Wut und Entfremdung, wenn es um Beziehungen geht. Jesus stört sich nicht an unseren Zweifeln und unserem Misstrauen. Er versteht, warum wir nur ungern vertrauen.

Jesus spricht über Spass, über Freude, über echte und dauerhafte persönliche Erfüllung, die nicht verblasst, über Menschen, die dich wirklich lieben, auch wenn sie wissen, wie du bist. Wir wurden für Beziehungen geschaffen,

deshalb wollen wir sie so sehr und das bietet Jesus uns an. Er möchte, dass wir endlich zu ihm kommen und seine für uns kostenlose Einladung zu einer fröhlichen, entspannten Party annehmen.

## GÖTTLICHE FÜHRUNG

Vor uns liegt ein Leben, für das es sich zu leben lohnt. Deshalb ertrug Jesus bereitwillig den Schmerz dieser Welt, um uns auf eine bessere Welt hinzuweisen. Es ist, als ob wir uns auf einer unendlichen Wüstenwanderung befinden und nicht wissen, welchen Weg wir nehmen sollen. Jesus verlässt den Komfort und die Sicherheit seines herrlichen Paradieses, um den Sandstürmen zu trotzen und uns zu zeigen, dass er uns alles gibt, was wir uns erwünschten, wenn wir nur die Richtung ändern und ihm folgen.

Jesus sagt uns auch, wo wir gerade sind. Wir sind nicht im Paradies! Das Leben tut weh. Wir wissen dies und er weiss es auch. Er hat es erlebt. Deshalb möchte er uns aus diesem Chaos herausholen und uns ein Leben in Fülle ermöglichen, das er von Anfang an für uns vorgesehen hat.

Familienbande und Freundschaften sind zwei der glücklichsten, erfüllenden Beziehungen im Leben, wenn sie gut funktionieren – aber leider funktionieren sie nicht immer gut und das ist eines unserer grössten Probleme im Leben.

Es gibt Wege, die Schmerzen verursachen und es gibt Wege, die das Vergnügen und Freude fördern. Manchmal vermeiden wir in unserem Bemühen die Schmerzen und auch die Freude. Wir brauchen also eine Anleitung, wenn wir uns durch die spurlose Wüste kämpfen. Warten Sie einen Augenblick – es gibt einige Spuren – die Spuren von Jesus, die eine andere Lebensweise zeigen. Wir werden dorthin gelangen, wo er ist, wenn wir seinen Spuren folgen.

Der Schöpfer möchte eine Beziehung mit uns, eine Freundschaft der Liebe und Freude, aber wir stehen

abwesend und ängstlich da. Wir haben unseren Schöpfer verraten, uns versteckt und uns ihm gegenüber verweigert. Wir öffneten die von ihm zugesandten Briefe nicht. Also kam Gott im Fleisch, in Jesus, in unsere Welt, um uns zu sagen, dass wir keine Angst zu haben brauchen. Er hat uns vergeben, er hat für uns etwas Besseres vorbereitet, er möchte, dass wir zu ihm nach Hause zurückkehren, wo es sich sicher anfühlt.

Der Überbringer der Nachricht wurde getötet, aber dies lässt seine Nachricht nicht verschwinden. Jesus bietet uns immer Freundschaft und Vergebung an. Er ist lebendig und bietet uns nicht nur an, uns den Weg zu zeigen, sondern auch mit uns zu reisen und uns aus dem eisigen Wasser zu fischen, wenn wir hineinfallen. Er wird uns durch dick und dünn begleiten. Er ist bis zum Letzten für unser Wohl besorgt und geduldig. Wir können uns auf ihn verlassen, auch wenn uns alle anderen enttäuschen.

## EINE GUTE NACHRICHT

Mit einem Freund wie Jesus brauchen Sie Ihre Feinde nicht zu fürchten. Er hat die ganze Kraft und Macht im Universum. Er lädt immer noch alle Menschen zu seiner Party ein. Jesus lädt Sie ganz persönlich zu seiner Party auf seine Kosten im Paradies ein. Er gab sich grosse Mühe, Ihnen die Einladung zu überbringen. Er wurde für seine Mühe getötet, aber das hindert ihn nicht daran, Sie zu lieben. Was ist mit Ihnen? Vielleicht sind Sie noch nicht bereit zu glauben, dass jemand so treu sein kann. Er versteht dies, dass Ihre Erfahrung Sie gegenüber solchen Erklärungen ziemlich skeptisch macht. Sie können Jesus vertrauen! Probieren Sie es selbst aus. Steigen Sie in sein Boot. Sie können später herausspringen, wenn Sie wollen, aber ich denke, Sie werden bleiben wollen und irgendwann fangen Sie selbst zu rudern an, um Ertrinkende einzuladen, ins Boot zu steigen. ■

# DAS BESTE ALLER GESCHENKE

TAKALANI MUSEKWA



Es war die aufwendigste Hochzeit des Jahres und der millionenschwere Vater der Braut liess nichts aus, damit die Hochzeit seiner erstgeborenen Tochter ein unvergessliches Ereignis würde. Die wichtigsten Leute der Stadt waren auf der Gästeliste und die Geschenkliste wurde mitsamt den Einladungen an alle Gäste versandt. Am grossen Tag kamen die Gäste zu Hunderten und lieferten ihre Geschenke ab. Der Bräutigam war allerdings weder reich noch aus einer wohlhabenden Familie. Unabhängig davon, dass der Vater sehr reich war, brachten die Gäste sehr exklusive Geschenke, die vor allem dazu dienten, dem Vater der Braut zu imponieren.

Als das Paar in seine kleine Wohnung zog, fingen sie an, die Geschenke auszupacken, um zu erfahren, welcher Gast sie womit beschenkt hat. Obwohl sie in ihrer Wohnung kaum Platz hatten, um alle Geschenke unterzubringen, gab es ein Geschenk, das die Braut unbedingt auspacken wollte – das Geschenk ihres Vaters. Nachdem sie alle grossen Kisten ausgepackt hatte, wurde ihr bewusst, dass keines der prachtvollen Geschenke von ihrem Vater war. Unter den kleineren Päckchen befand sich ein Geschenk, das in braunes Packpapier eingewickelt war und als sie es öffnete, wurde ihr bewusst, dass sich darin eine kleine in Leder gebundene Bibel befand. Auf der Innenseite stand: «An unsere geliebte Tochter und unseren Schwiegersohn zur Hochzeit von Mama und Papa». Darunter standen zwei Bibelstellen: Mt 6,31–33 und Mt 7, 9–11.

Die Braut war sehr enttäuscht. Wie konnten ihre Eltern ihr nur eine Bibel schenken? Diese Enttäuschung blieb für die nächsten Jahre und hielt auch nach dem Tod ihres Vaters weiter an. Einige Jahre später, an seinem Todestag, sah sie die Bibel, die ihre Eltern ihr zur Hochzeit geschenkt hatten, und nahm sie aus dem Bücherregal, wo sie

seitdem gelegen hatte. Sie öffnete die erste Seite und las: «An unsere geliebte Tochter und unseren Schwiegersohn zur Hochzeit. Von Mama und Papa». Sie entschied sich, diese Bibelstelle in Matthäus 6 zu lesen und als sie ihre Bibel öffnete, fand sie einen Scheck mit ihrem Namen und einem Wert einer Million Franken. Danach las sie die Bibelstelle: «Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? Was werden wir trinken? Womit werden wir uns kleiden? Nach dem allen trachten die Heiden. Denn euer himmlischer Vater weiss, dass ihr all dessen bedürft. Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das alles zufallen» (Mt 6,31–33). Danach schlug sie die Seite um und las den folgenden Vers: «Wer ist unter euch Menschen, der seinem Sohn, wenn er ihn bittet um Brot, einen Stein biete? Oder, wenn er ihn bittet um einen Fisch, eine Schlange biete? Wenn nun ihr, die ihr doch böse seid, dennoch euren Kindern gute Gaben geben könnt, wie viel mehr wird euer Vater im Himmel Gutes geben denen, die ihn bitten» (Mt 7,9–11). Sie fing an bitterlich zu weinen. Wie konnte sie ihren Vater nur so falsch verstanden haben? Er liebte sie so sehr, doch sie erkannte es einfach nicht – was für eine Tragödie!

## EIN VIEL ZU SCHÖNES GESCHENK

In einigen Wochen wird die Welt wieder einmal Weihnachten feiern. Viele machen sich Gedanken, welches Geschenk sie für welches Familienmitglied kaufen sollen. Viele fragen sich auch schon, welche Geschenke sie wohl dieses Jahr erhalten werden. Leider kennen nur wenige das Weihnachtsgeschenk, das sie längst erhalten haben. Der Grund dafür, dass sie von diesem Geschenk nichts wissen möchten, ist, dass es

ein in Windeln gewickeltes Kind in einer Krippe war. Genauso wie das Hochzeitspaar das braune Papier und ihre Bibel für wertlos erachtete, so ignorieren auch viele Menschen das Geschenk, das Gott uns durch Jesus Christus gemacht hat. Die Bibel fasst es folgendermassen zusammen: «Wir danken Gott für seinen Sohn - ein Geschenk, das so wunderbar ist, dass es sich nicht in Worte fassen lässt!» (2. Kor 9,15 NLB).

Auch wenn Ihnen ihre Eltern ganz wunderschöne Geschenke zu diesem Weihnachtsfest geben, haben Sie ihnen auch die Sünde gegeben. Ja, Sie werden sterben! Bevor Sie aber Ihre Eltern dafür beschuldigen, begreifen Sie, dass ihre Eltern die Sünde von ihren eigenen Eltern bekommen haben, die sie wiederum von ihren Vorfahren und letztlich von Adam, dem Urvater der Menschheit, erhielten.

Es gibt allerdings eine gute Nachricht – es ist sogar eine grossartige Neuigkeit! Diese Nachricht wurde Schäfern vor 2000 Jahren von einem Engel überbracht: «Ich bringe eine gute Botschaft für alle Menschen! Der Retter – ja, Christus, der Herr – ist heute Nacht in Bethlehem, der Stadt Davids, geboren worden» (Lk 2,11–12 NLB). Das Evangelium

von Matthäus erzählt auch von einem Traum, den Josef hatte: «Sie, Maria, wird einen Sohn zur Welt bringen. Du sollst ihm den Namen Jesus geben, denn er wird sein Volk von allen Sünden befreien» (Mt 1,21).

Sie sollten nicht das wertvollste aller Geschenke beiseitelegen. In Christus ist das Leben und seine Geburt ist ein Wegbereiter für sein zweites Kommen. Wenn er wiederkommt, wird «Er alle ihre Tränen abwischen, und es wird keinen Tod und keine Trauer und kein Weinen und keinen Schmerz mehr geben. Denn die erste Welt mit ihrem ganzen Unheil ist für immer vergangen» (Offb 21,4)

Seien Sie an diesem Weihnachtsfest wie die weisen Männer des Morgenlandes weise und öffnen Sie Ihre Bibel und entdecken Sie die alles verändernde Nachricht von dem Geschenk, das Gott Ihnen macht. Nehmen Sie dieses Geschenk, Jesus, zu Weihnachten an! Sie können auch diese Zeitschrift als ein Weihnachtsgeschenk weitergeben und es wird vielleicht zum wichtigsten aller Geschenke, das Sie jemals verschenkt haben. Der Beschenkte kann dadurch Jesus Christus kennenlernen, denn in dieser Verpackung steckt die grösste Kostbarkeit! ■



ADOBESTOCK | SONVACHNY

